

## TOP 9

### NÖ Gesundheits- und Sozialfonds; Geschäftsbericht für das Jahr 2007

Einen Schwerpunkt der Tätigkeit des NÖGUS im Jahr 2007 bildete die Fortführung der seit dem Jahr 1997 bestehenden Aufgaben der Planung, Steuerung, Finanzierung und Qualitätssicherung im NÖ Krankenanstaltenwesen. – Den zweiten Schwerpunkt bildete die Fortsetzung der im Jahr 2006 begonnenen Arbeiten für die Umsetzung der Gesundheitsreform 2005, welche ihre Rechtsgrundlagen in der Vereinbarung gem. Art. 15a B-VG über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens (LGBl. 0813/00), der Novelle zum NÖ KAG (LGBl. 9440) und dem NÖGUS-Gesetz 2006 (LGBl. 9450) hat. – Den dritten Schwerpunkt bildete die Tätigkeit der Agentur für Gesundheitsvorsorge und Prävention.

Auf Landesebene NÖ wurden im Jahr 2007 vom NÖGUS insgesamt

- 6 Sitzungen des Ständigen Ausschusses
- 3 Sitzungen der Gesundheitsplattform
- 1 Sitzung der Landesgesundheitskonferenz

vorbereitet und abgehalten.

Auf Bundesebene nahm der NÖGUS als Schnittstelle für das Land Niederösterreich zum Bund laufend an Sitzungen verschiedener, im Bundesministerium für Gesundheit Frauen und Jugend (BMGFJ) angesiedelter Gremien teil, insbesondere an:

- Sitzungen der Bundesgesundheitskommission (Unterstützung des Vertreters des Landes in der Kommission)
- Sitzungen der Arbeitsgruppe für Strukturveränderungen
- Sitzungen von Gremien für den ambulanten Sektor, darunter:
  - Lenkungsausschuss Dokumentation im ambulanten Bereich
  - Arbeitsgruppe Dokumentation im ambulanten Bereich und
  - Unterarbeitsgruppe Länder/AUVA)
- Sitzungen von Gremien im Bereich Weiterentwicklung des LKF-System, darunter:
  - LKF-Arbeitskreis
  - Unterarbeitsgruppe Zukunftsperspektiven
  - Unterarbeitsgruppe Kalkulation
  - Unterarbeitsgruppe Intensiv
  - Unterarbeitsgruppe Statistik und Kostenrechnung
- Sitzungen im Bereich Planung, darunter
  - Unterarbeitsgruppe Weiterentwicklung ÖSG
  - Unter-Unterarbeitsgruppe Leistungsmatrix
  - Unter-Unterarbeitsgruppe ÖSG-Personalbedarf
- Sitzungen im Bereich Gesundheitstelematik, darunter
  - Steuerungsgruppe ELGA
  - Lenkungsausschuss ARGE ELGA
  - Projektgruppe Patientenindex
  - Fachbeirat Patientenindex

- Fachbeirat Dokumentenregister
- Fachbeirat Kernanwendungen
- Sitzungen im Bereich der Gesundheit Österreich GmbH
  - Institutsversammlung

Auf Länderebene wirkte der NÖGUS (tw. gemeinsam mit Vertretern des Landes) an folgenden Sitzungen mit:

- Beratungen der Länderexperten über Fragen der Krankenanstaltenfinanzierung und -planung,
  - insbesondere bei den vorgezogenen Verhandlungen mit dem Bund über eine neue Vereinbarung gem. Art. 15a B-VG für den Zeitraum 2008 – 2013,
- Sitzungen des informellen Forums der Geschäftsführer der Gesundheitsplattformen
- Sitzungen des Länderbeirats im Bereich der LKF- Weiterentwicklung

Organisatorische Neustrukturierung: Mit Mai 2007 wurden entsprechend der Änderung des NÖGUS-Gesetzes 2006 die MitarbeiterInnen des NÖGUS von der NÖ Landeskliniken-Holding gem. AVRAG übernommen. – Der Aufgabenbereich des NÖGUS wurde seither durch eine Geschäftsstelle innerhalb der NÖ Landeskliniken-Holding unter der fachlichen Zuständigkeit des Geschäftsführers des NÖGUS erfüllt.

## ABTEILUNG STRATEGIE UND PLANUNG

Von der Abteilung Strategie und Planung des NÖGUS wurden im Laufe des Jahres 2007 die nachfolgenden Planungs- und Entwicklungsaufgaben durchgeführt.

Die Abwicklung erfolgte - in sachlicher Abhängigkeit - teils als Eigenarbeit, teils im interdisziplinären Zusammenwirken mit anderen Organisationseinheiten des NÖGUS, mit Stellen des Landes und mit externen Dritten. Schwerpunkte waren:

### Fortsetzungsarbeiten bei der Umsetzung der Gesundheitsreform 2005 in NÖ

- Fortführung der bereits seit 1997 bestehenden gesetzlichen Aufgaben der Planung und Steuerung im nÖ. Gesundheitswesen
- Mitwirkung an den einleitend aufgelisteten Gremien auf
  - Landesebene NÖ (Vorbereitung, Durchführung)
  - Bundesebene (Teilnahme, zum Teil Inputs und Leitungsarbeit)
  - Länderebene (Teilnahme, zum Teil Inputs und Leitungsarbeit)
- Etablierung von Projekten, Strukturen und Regelwerken für den Kooperationsbereich zwischen Land und Sozialversicherung (Reformpoolbereich) in NÖ
  - Fortführung der 2006 beschlossenen **Reformpoolprojekte** (RPP)
    - RPP Onkologische Versorgung - Modellregion Waldviertel
    - RPP Kardiologische Versorgung - Modellregion Waldviertel
    - RPP Diabetes-Management - Modellregion Waldviertel

- RPP Zentrale interdisziplinäre Aufnahmestation (IAS) -WVKL Horn
- RPP Aufnahme- und Entlassungsmanagement - Modellregion Waldviertel
- RPP Integrierte Hospiz- und Palliativversorgung in Niederösterreich
- Vorstudie zur Reformpooltauglichkeit Psychosomatische Sprechstunde in der GYN-Ambulanz (LK Korneuburg, KH Wiener Neustadt)
- Beschluss bzw. Fortführung von **Kooperationsprojekten (KOP)**
  - KOP Qualitätskriterien für den niedergelassenen Bereich
  - KOP Zahnbehandlung in Narkose für Kinder und Personen mit besonderen Bedürfnissen
  - KOP Wochenabenddienst im Zahnambulatorium der NÖGKK St. Pölten
- Fortführung **RPP-Gremien und RPP-Organisation**
  - Lenkungsausschuss für alle RPP (siehe unten)
  - Projektleitungen für jedes einzelne RPP
  - Projekt-Arbeitsgruppe für jedes einzelne RPP, und ggf. Projekt-Unterarbeitsgruppen für spezifische Fragestellungen
- Fortführung und Ausbau der **Strukturen für den Kooperationsbereich**, zum Zweck der Abstimmung im Vorfeld der Gesundheitsplattform
  - Sitzungen der Kooperationsgruppe  
(= gleichzeitig Lenkungsausschuss für RPP und KOP)
  - Klausurtagungen
    - Zu Jahresbeginn 2007 zur Abstimmung des Jahresprogramms
    - Im Oktober zur Verhandlung der Projektbudgets für 2007 und 2008
  - Sitzungen der Arbeitsgruppe Finanzierung/Controlling/Kostenrechnung
    - UAG Krankenanstalten-Kostenrechnung
    - UAG Zahlungsströme
    - UAG Finanzierung RPP Hospiz/Palliativ
    - UAG Finanzhandbuch RPP in NÖ
    - UAG Finanzierung RPP IAS Horn
- Fortführung und Ausbau von **Regelwerken für RPP und KOP**
  - Procedere für Reformpool- und Kooperationsprojekte - Grundsätze
  - Formblatt „Einreichung für ein Reformpoolprojekt“ an den NÖGUS
  - Schema für Projektabwicklungen im Reformpool des NÖGUS
  - Idealtypische Projektorganisation bei Reformpoolprojekten in NÖ
  - Drei-Phasen-Modell zur Abwicklung der Reformpoolprojekte in NÖ
  - Procedere für Freigabe der Phase 2 - Projektdurchführung
  - „Rechenmodell der Integrierten Versorgung“ und dessen Weiterentwicklung zum „Reformpool-Manager“ (siehe unten)
  - Verrechnungssatz für Projektmanagementleistungen bei RPP
  - Grundsätze zur Datenschutzfrage bei RPP
  - „AHB-Modell 200“ zur ökonomischen Bewertung von Belagstageveränderungen (siehe unten)
  - Finanzhandbuch für RPP in NÖ

- Besondere Bedeutung hatte 2007 die Erstellung des **Finanzhandbuches** als Regelwerk zur standardisierten Budgetierung von Reformpoolprojekten (Kostenstellen, Kostenarten)
- Ebenso wurde ein **Projekthandbuch** für RPP inklusive Rollenbeschreibungen zum Einsatz für die Projektleiter des NÖGUS entwickelt

Mit Hilfe dieser Vorfeld- und Projektorganisationen sowie Instrumente ist es auch 2007 wieder gelungen, die Beschlüsse der Gesundheitsplattform im Konsens so vorzubereiten, dass alle Beschlüsse einstimmig gefasst werden konnten.

Weitere Arbeiten für die Umsetzung der Gesundheitsreform waren:

### **Rechenmodell der Integrierten Versorgung und Reformpool-Manager**

Dieses Projekt wurde in Kooperation aller Abteilungen und Einheiten des NÖGUS erarbeitet.

- Weiterentwicklung des sog. „Roland-Berger-Modells“ (2005/06) zum Planungs-, Controlling- und Prognose-Instrument „Reformpool-Manager“, in Zusammenarbeit zwischen NÖGUS, NÖGKK, HV-SV, OÖGKK und der OÖ Landesgesundheitsfonds
- Inbetriebnahme des Reformpool-Managers ab Herbst 2007 zunächst bei den nÖ. KV-Trägern, danach beim NÖGUS

### **Entwicklung des AHB-Modells 200 – zum Einsatz bei Reformpoolprojekten**

- Ziel des im NÖGUS entwickelten Modells ist die ökonomische Bewertung von Belagstageveränderungen im KH-Bereich; stellt ein wichtiges Instrument bei der Evaluierung von Reformpoolprojekten dar
- Modell wurde am Beispiel des RPP IAS Horn getestet und als RPP-tauglich beschlossen

### **Virtuelles Büro (VBnoeGPF) für Zwecke der Gesundheitsplattform**

Dieses Projekt wurde in Kooperation mit dem Büro erarbeitet

- Arbeitsgruppe NÖGUS-SV erarbeitete die grundlegenden Funktionen für eine gemeinsame EDV-unterstützte Büro-Kommunikation zwischen den Mitgliedern des virtuellen Büros der nÖ. Gesundheitsplattform; Inbetriebnahme im Herbst 2007 im Bereich der nÖ. KV-Träger, NÖGUS wird das virtuelle Büro 2008 übernehmen
- Abbildung relevanter Geschäftsprozesse, Umlaufbeschlüsse, Einladungen zu Sitzungen, Terminbeschlüsse, Informationen der Teilnehmer, Sitzungsprotokolle der nÖ. Gesundheitsplattform, Informationen von Gesundheitsplattformen anderer Bundesländer

## Regionales Strukturkonzept Gesundheit NÖ (RSG)

- Entwicklung einer **RSG-Planungsmethodik** im NÖGUS, basierend auf ÖSG-Vorgaben und dem RSG-Pilotprojekt im Waldviertel 2004, unter Einsatz geografischer, demografischer und epidemiologischer Daten sowie Gesundheitssystemdaten mit dem Ziel der sektorenübergreifenden Leistungsangebotsplanung
- Weiterentwicklung der AHB-Modells 100 zum AHB-Modell 110 für **ökonomische Bewertung von Strukturmaßnahmen** im Bereich der akutstationären Versorgung
- Beginn von **Sondierungsgesprächen mit der SV** für die kooperative Erarbeitung der sektorenübergreifenden RSG für die NÖ Versorgungsregionen

## Fortsetzungsarbeiten für die Gesundheitsreform 2005 auf Bundesebene

- **Entwicklung eines ambulanten Leistungskatalogs (BGA-Projekt)**
  - NÖGUS leistete wesentlichen Beitrag zur erfolgreichen Erreichung des Jahresziels 2007, der Erstellung eines „Startkatalogs“
  - Leitung der Arbeitsgruppe Länder/AUVA durch NÖGUS-Mitarbeiter (dafür gab es **Anerkennung und Dankschreiben des BMGFJ**)
- **Elektronische Gesundheitsakte (BGA-Projekt ELGA)**  
Arbeiten in Kooperation mit dem Büro
  - Auf Bundesebene erfolgte engagierte Mitwirkung von NÖGUS und NÖ Landeskliniken-Holding in den Projektgremien
  - Auf NÖ-Ebene wurden die geplanten Pilothäuser technisch an den Patientenindex angeschlossen und die daraus gewonnenen Ergebnisse evaluiert, für den bevorstehenden Rollout und den weiteren Ausbau des Systems wurde eine neue Projektorganisation aufgebaut

## Weitere strategisch-planerische Aktivitäten der Abteilung

- **NÖ Landesentwicklungskonzept und Sektorkonzept Gesundheit**
  - Beginn der Entwicklung des Sektorkonzeptes Gesundheit im NÖGUS als Folgeprodukt des NÖ Landesentwicklungskonzeptes (Beschluss 2004) als strategisches Grundsatzdokument
- **Weitere Vertiefung der NÖ Gesundheitsziele**, die vom Amt der NÖ Landesregierung, von Fachexperten, dem NÖGUS und dem ÖBIG entwickelt wurden
- **NÖ Erreichbarkeitsmodell auf Basis Rasterzellen**
  - Fortsetzung des Einsatzes des neuen, datenbankorientierten GIS-Systems auf Basis der Rasterzellen der Statistik Austria
  - Konkreter Einsatz bei Standortoptimierungen im Gesundheitswesen (Berücksichtigung bester Erreichbarkeiten, Einzugsbereiche und Bevölkerungspotenziale) für verschiedenartige Einrichtungen
  - Darstellung und Analyse von Patientenströmen

## Grenzüberschreitende und transnationale Projekte des NÖGUS

- **EU-gefördertes Projekt „healthacross“** – grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung Niederösterreich / Südböhmen. (Schwerpunkt LK Gmünd kooperiert mit südböhmischer Nachbarstadt České Velenice und Umfeld); erstes groß angelegtes Projekt zur grenzüberschreitenden Kooperation im Gesundheitswesen zwischen einem alten und einem neuen EU-Mitgliedstaat.

**Für dieses Projekt wurde die Abt. Strategie und Planung des NÖGUS mit dem EUREGIO Innovationspreis 2007 in der Kategorie Wirtschaft ausgezeichnet.**

- **EU-gefördertes Projekt „eHEALTH“**
  - Abschluss des Projektes „Telemedicine and eHEALTH in cross-border hospital cooperation and health care“ im Juli 2007 (Beginn Jänner 2006, Laufzeit 18 Monate); NÖGUS gemeinsamer Projektpartner mit Partnern aus den Niederlanden, der Schweiz und Deutschland
  - Überregionaler Austausch über praktische Erfahrungen in grenzüberschreitender Nutzung von Gesundheitsinformationen und Telematik in der Krankenhausbehandlung; Unterschiede und Gemeinsamkeiten die als Ausgangsbasis für eine übergreifende eHealth-Strategie dienen sollen
- **EU-gefördertes Projekt EUREGIOsocial**
  - Dieses Projekt EUREGIOsocial (Laufzeit Jänner 2007 bis Dezember 2007) unter Federführung des Weinviertel-Managements sowie der Regionalentwicklungsagentur Südmähren, Land NÖ und NÖGUS als Partnern, dient dem Aufbau eines grenzüberschreitenden Netzwerkes von regionalen Organisationen im Sozial-, Betreuungs- und Gesundheitsbereich zwischen dem Weinviertel und Südmähren
  - Abschlussbericht bietet einen fundierten Überblick über die Lebenslagen von Menschen mit Pflegebedarf, Menschen mit Behinderung sowie die Kinderbetreuungssituation im Weinviertel und Südmähren
- **Gesundheitskonferenz in Brüssel**
  - Land NÖ veranstaltete in Zusammenarbeit mit dem NÖGUS eine Gesundheitskonferenz, am 21.11.2007 im Ausschuss der Regionen in Brüssel; Teilnehmer von über 200 Personen aus 25 verschiedenen Regionen
  - Ziel war ein offener Dialog zwischen Politikern, Experten und Akteuren, die mit der Initiierung, Organisation und dem Management regionaler Gesundheitssysteme, Krankenhäuser und Gesundheitsprojekte betraut sind
  - Aufzeigen neuer, nachhaltiger, sozialer und gleichzeitig kosteneffizienter Krankenhausmanagementstrukturen und Organisationsformen sowie von Kooperationspotenzialen; angestrebt wird das Lernen von den Erfahrungen anderer Regionen, die Identifizierung von Risiken und Chancen und Thematisierung der Notwendigkeiten von grenzüberschreitenden Kooperationen im Gesundheitsbereich

- **EUREGHA-Netzwerk** – Niederösterreich ist beim EUREGHA-Netzwerk der EU durch den NÖGUS vertreten, bei EUREGHA handelt es sich um ein Netzwerk der Regionen im Gesundheits- und Sozialbereich, das geschaffen wurde, um Fach- und Detailinformationen aus den Regionen zu erhalten und feststellen zu können, in welchen Regionen es ähnliche Probleme oder Situationen gibt; zusätzlich gibt es Fachvorträge von Seiten der Experten der Regionen und Länder, aber auch der Europäischen Kommission.

## **KDOK-Datenmeldungen**

### **(Krankenanstalten-Dokumentation; Programm BMGFJ, Anwendung in Ländern)**

- **Datenaustausch mit den NÖ Fondskrankenanstalten**
  - Qualitätsüberprüfung und Einspielung der KDOK-Daten aus den NÖ Fondskrankenanstalten in die NÖGUS Datenbank
  - Periodische Datenmeldungen an LK Holding und BMGFJ
- **Datenauswertungen**
  - Aufbereitung der Daten für die Finanzabteilung zur Abrechnung
  - Erstellung von Auswertungen, Diagrammen und Statistiken für die weitere medizinische Planung und Überprüfung der medizinischen Dokumentation
  - Unterstützung bei Projekten (u.a. Reformpool) durch Aufbereitung und Analyse der Gesundheitsdaten
- **Regress- und Ausländermeldungen an die SV-Träger**
  - Übermittlung der angeforderten Regress- und Ausländermeldungen
  - Weiterentwicklung der Meldungen für einen papierlosen Austausch
  - Koordination der Weiterentwicklungen mit den SV Trägern und den Landeskliniken
- **Datenbanksystem N.I.G.S (NÖ Gesundheits-Info-System) für NÖGUS**
  - Ausarbeitung der Anforderungen für ein neues Datenbanksystem in Form eines Pflichtenheftes
  - Vergabe der Entwicklung den die Fa. KCC (Krammer); danach laufende Betreuung bei der Umsetzung und Implementierung.
  - Abschluss des Projektes wird voraussichtlich im 3. Quartal 2008 sein
- **Umsetzung der ÖSG-Leistungsmatrix**
  - Unterstützung bei der Implementierung der ÖSG-Leistungsmatrix in das bestehende KDOK Programm des BMGFJ

- **Abbildung der aktuellen Versorgungssituation in NÖ**

- Sammlung, Ergänzung und Zusammenstellung der beim NÖGUS einlangenden Informationen bezüglich neuer und veränderter Abteilungen, Stationen, Betten, Ambulanzen etc. der NÖ Fondskrankenanstalten sowie Zusammenspiel mit Recherchen in den NÖGUS-Archiven zu einem Datenbestand
- Jederzeitige Auskunftsmöglichkeit über die aktuelle Versorgungs-situation in den NÖ Fondskrankenanstalten

**Betreuung und Ausbau der IT-Infrastruktur des NÖGUS**

Kooperationsprojekte von Büro und Abteilung Strategie und Planung

- Durchführung der Betriebsführung und Wartung mit Unterstützung der Telekom Austria
- Anpassung und Erweiterung der IT Infrastruktur an die aktuellen Anforderungen



## BÜRO DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

### Überführung der Akademien in den Fachhochschulsektor

Seit Wintersemester 2006/07 werden folgende Fachhochschul - Bachelorstudiengänge angeboten:

- **Fachhochschule Wiener Neustadt:** Fachhochschul - Bachelorstudiengänge „Radiologietechnologie“, „Biomedizinische Analytik“, „Ergotherapie“ und „Logopädie“.
- **Fachhochschule St. Pölten:** Fachhochschul - Bachelorstudiengänge „Physiotherapie“ und „Diätologie“.
- **Fachhochschule Krems:** Fachhochschul – Bachelorstudiengänge „Physiotherapie“ und „Hebammen“.

Die Finanzierung der FH-Bachelorstudiengänge erfolgt durch den NÖ Gesundheits- und Sozialfonds der sich für die Abwicklung und das Controlling der NÖ Bildungsgesellschaft m.b.H. für Fachhochschul- und Universitätswesen (NÖ Bildungsgesellschaft m.b.H) bedient.

### Auslaufen der Akademien in Wr. Neustadt und St. Pölten:

Den Studierenden wurde eine Möglichkeit zur „Aufschulung“ bzw. „Upgrading“ auf FH-Niveau im 1. und 2. Jahrgang angeboten. Somit wurden im Jahr 2007 letztmals Diplome an AkademieabsolventInnen verliehen.

### Juristischer und ökonomischer Aufgabenbereich

Der **juristische und ökonomische Aufgabenbereich** des NÖ Gesundheits- und Sozialbereich umfasst die Beratung der Geschäftsführung und der diversen Abteilungen sowie die Mitarbeit in den Projekten in sämtlichen rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen unter Einbeziehung und Koordination von Externen.

Der Kernbereich der juristischen Aufgaben erstreckt sich über rechtliche Fragestellungen im Zusammenhang mit der § 15a BVG-Vereinbarung und von Fragestellungen mit bundesrechtlicher Relevanz (z.B. Datenschutz) sowie über Belange der Agentur für Gesundheitsvorsorge.

## **Serviceestelle Selbsthilfegruppen und PR**

### **Kooperation mit dem Dachverband der Selbsthilfegruppen NÖ und der HSSG (Dachverband der Psychiatrie- Erfahrenen in NÖ)**

- Vorbereitung und Durchführung von Regionalkonferenzen in allen Regionen
- Projekt „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“

Ziel ist die Kooperation in den Regionen zwischen den Selbsthilfegruppen und den Gesundheitseinrichtung (Krankenanstalten, niedergelassene Ärzte, mobile Dienste) zu stärken.

Aus den Erkenntnissen der Regionalkonferenzen werden Projekte zur Verbesserung der Gesundheits-Kommunikation in NÖ entwickelt.

### **PR für Reformpoolprojekte**

- Erarbeitung eines Grundkonzepts in der Koordination des Marketing und der PR von Reformpoolprojekten in Kooperation mit den Vertretern der Sozialversicherungen
- Medieninformation über Gesundheitsreform in NÖ allgemein
- Medienkonzept für die Reformpoolprojekte unter Projektleitung des NÖGUS
- Erstellung von Betreuungsmappen für Patienten in Reformpoolprojekten

### **Veranstaltungsmanagement**

- Präsentation
- Präsenz bei Gesundheitsveranstaltungen  
z.B. Messen, Tagungen, usw. mit Schwerpunkt der Präsentation der Patientenmappen in Zusammenarbeit mit der Agentur für Gesundheitsvorsorge
- Kooperation mit der Krankenanstaltenholding bei Veranstaltungen
- Organisation von Gastbesuchen und Koordination mit anderen Organisationen
- Pressemitteilung, Medienkontakte, Medienbeobachtung

**ABTEILUNG MEDIZIN / PFLEGE / SOZIALES / WISSENSCHAFT**

Folgende Projekte und Bereiche wurden von den MitarbeiterInnen der Abteilung Medizin betreut und unterstützt:

- Medizinische Privat-Uni Krems/Donau
- Studie Psychotherapie DUK Krems/Donau
- Vorstudie Psychosomatische Sprechstunde in der Gynäkologie
- KOP Zahnbehandlung in Narkose
- RPP Onkologie, RPP Kardiologie, RPP IAS Horn, RPP Aufnahme- und Entlassungsmanagement
- Qualitätssicherungskommission intra- und extramural
- Qualitätsbericht Chirurgie
- 15a-Verhandlungstext
- LKF-Modell-Weiterentwicklung
- ÖSG-Weiterentwicklung
- Kooperationsprojekt Teure Medikamente Botox, Tysabri
- Modellentwicklung und Wartung NÖ Krankenanstaltenplan
- Aufnahmestation Horn
- Mitarbeit bei NIGS PHIPS ABM
- Diverse "Sonderprojekte" auf Zuruf
- Schnittstellenanalyse Myokardinfarkt
- Evaluation Schlaganfall
- Gütesiegel selbsthilfefreundliches Krankenhaus
- Fachkonferenzen mit Selbsthilfegruppen
- Servicemappen
- Projekt Personalkennzahlen ÖBIG

MitarbeiterInnen der Abteilung haben an zahlreichen Arbeitsgruppen-Sitzungen des Bundesministeriums, des GÖG und des Landes NÖ und der Sozialversicherungen teilgenommen und haben zum Teil Projektleitungen für Reformpool- und Kooperationsprojekte inne gehabt.

## AGENTUR FÜR GESUNDHEITSVORSORGE

Die Aufgabenstellung der Agentur gliedert sich in vier Arbeitsfelder:

### **Gesundheitsförderung**

Krankheitsunspezifisch; Förderung der Ressourcen für Gesunderhaltung und Gesundheit und von gesundheitlichen Kompetenzen

### **Primärprävention**

Krankheitsspezifisch – vor Eintritt eines erhöhten Risikos; Vermeidung von Krankheitsursachen (Risikofaktoren) und von spezifischen Krankheiten

### **Sekundärprävention**

Krankheitsspezifisch – nach Eintritt eines erhöhten Risikos, aber vor Eintritt der Krankheit; Früherkennung eines symptomlosen Früh oder Prästadiums einer Krankheit, Verhinderung bzw. Verzögerung der manifesten Erkrankung

### **Tertiärprävention**

Krankheitsspezifisch – nach Eintritt der Krankheit; Vermeidung von Spätkomplikationen, Verhinderung des Fortschreitens bestehender Krankheiten

## **1. Bereich Ernährung:**

Der Anteil der übergewichtigen Personen beträgt etwa 28 Prozent bei den Männern und bei den Frauen etwa 17 Prozent, dies sind insgesamt 1,5 Mio. Personen in Österreich. Der Anteil der stark Übergewichtigen (adipös) betrug bei den Männern 11 Prozent und bei den Frauen 10 Prozent (ÖBIG 2004). Im Bereich Ernährung kann eine gezielte Vorsorge gegen Adipositas also durchaus als oberste Priorität angesehen werden. Die Auswirkungen von Adipositas auf die Aktivitäten des täglichen Lebens sind zum Teil enorm, die körperlichen Symptome beinhalten: unter anderem orthopädische Probleme, Stoffwechselstörungen sowie auch seelische Probleme wie erhöhte Depressivität und soziale Diskriminierung. Der Anstieg der Adipositas wird üblicherweise auf ungesunde Ernährung und zu wenig körperliche Bewegung zurückgeführt.

Gesundheitsförderung: Es werden sowohl flächendeckende als auch setting-spezifische Maßnahmen durchgeführt, die die Eigenkompetenz der Bevölkerung zu einem gesundheitsförderlichen Lebensstil erhöhen. Primärprävention: Adipositas gilt als hoher Risikofaktor für Herz-Kreislaufkrankheiten und auch Krebserkrankungen. Die (prä)adipöse Zielgruppe wird noch vor dem Auftreten von Folgeerkrankung abgefangen. Sekundärprävention: Adipositas stellt ein Hauptrisiko für zahlreiche Folgeerkrankungen dar. Daher wird mit gezielten Maßnahmen auf bereits bestehende Risikogruppen eingegangen, um den Folgeerkrankungen vorzubeugen.

## **tut gut Vitalküche**

**10. Mai 2007 „tut gut – Vitalküche“ Tagung:** Kick off – Veranstaltung, Know How Aufbau bei allen Zuständigen in den Landeskliniken NÖ

**18. Juni 2007 „tut gut – Vitalküche“ Erfahrungsaustausch:** Motivationsveranstaltung für alle, die an der Projektumsetzung beteiligt sind

**Praxisseminare ab Herbst 2007:** 5 Weiterbildungsveranstaltungen in den LK Stockerau, Horn, Tulln, Mauer und Mödling

**Regelmäßige Arbeitsgruppentreffen:** Erarbeitung Musterspeiseplan, Rezeptsammlung, Musterplakate, Logo

**Konzepterstellung** für Folder „tut gut – Vitalküche“

## **Gesundheitsprogramm für übergewichtige Kinder und Jugendliche in NÖ**

Entwicklung inklusive Absteckung rechtlicher und organisatorischer Rahmenbedingungen mit den acht Kinder- und Jugendabteilungen in den NÖ Landeskliniken. Angesprochen werden übergewichtige Kinder und ihre Eltern, die in der Folge an einem Jahresprogramm teilnehmen, welches interdisziplinär von verschiedenen Fachleuten moderiert wird.

### **2. Bereich Bewegung:**

Schon bei der Vorsorge-Säule Ernährung wurde die zunehmende Prävalenz von Adipositas in der Bevölkerung dargestellt. Interventionen für Adipositas kommen aus der Ernährungstherapie, Bewegungstherapie und Verhaltenstherapie. Die Behandlungsziele müssen realistisch und den individuellen Voraussetzungen angepasst sein. Kurzfristige Interventionen zur reinen Gewichtsreduktion durch stationäre Aufenthalte oder Diäten sind wegen der hohen Rückfallwahrscheinlichkeit als nicht nachhaltig anzusehen.

Gesundheitsförderung: Es werden sowohl flächendeckende als auch setting-spezifische Maßnahmen durchgeführt, die die Eigenkompetenz der Bevölkerung zu einem gesundheitsförderlichen Lebensstil erhöhen. Wichtig ist hier unter anderem das Setting Schule. Hier wird der üblichen, sitzenden Lebensweise frühzeitig vorgebeugt. Primärprävention: Die Prävalenz von Übergewicht und Adipositas in der Bevölkerung soll noch vor dem Hinzutreten von Risikofaktoren abgefangen werden. Sekundärprävention: Angeboten werden ein zertifizierte, standardisierte, interdisziplinäre Maßnahmen, die die TeilnehmerInnen befähigen, ihre Lebens- und Bewegungsgewohnheiten langfristig umzustellen. Den speziellen Problemen der inhomogenen Zielgruppe wird mit einem multiprofessionellem Team begegnet.

## **Präventionsprogramm Niederösterreich Bewegung & Ernährung, „Aktivprogramm Gesundheit“**

Die Entwicklung des Aktivprogramms im Präventionsbereich gemeinsam mit vorhandenen Partnerorganisationen. Angeboten wird ein zertifiziertes, standardisiertes, interdisziplinäres Programm, welches die TeilnehmerInnen befähigt, ihre Lebens- und Essensgewohnheiten langfristig umzustellen.

Mit Hilfe eines geschulten Teams aus Medizinerinnen, Ernährungsberatern und Sportwissenschaftlerinnen soll Interessierten der Weg in eine neue, gesündere Lebensweise erleichtert werden. Das Aktivprogramm Gesundheit unterstützt die Teilnehmer bei der Änderung der Lebensstilfaktoren Ernährung und Bewegung. Vor allem eine Verbesserung des gesamten Wohlbefindens und des Lebensgefühls stehen hier im Mittelpunkt. Die Teilnehmerinnen treffen sich wöchentlich über 6 Monaten mit ihren qualifizierten und geschulten Betreuerinnen zum gemeinsamen Gruppentreffen des Bewegungs- und Ernährungsprogramms und erhalten Trainingspläne, Rezepte und praktische Tipps für den Alltag. Zusätzlich gibt es theoretische Informationen zu den Themen gesunde Ernährung und Bewegung. Der Inhalt der Treffen reicht von Nordic Walking über sanftes Training der Muskulatur bis hin zu Entspannungsübungen und dem schrittweisen Aneignen eines gesunden Essverhaltens. Spaß an der Bewegung in der Gruppe und einer genussvollen gesunden Küche stehen dabei im Vordergrund. Das gesamte Programm unter ärztlicher Betreuung und laufender Erfolgskontrolle statt.

### *Zielsetzung des Programms*

- Verbesserung des Gesundheitsverhaltens
- Steigerung der Lebensqualität
- Verbesserung der gesundheitlichen Risikofaktoren
- Langfristiger Gewichtsverlust

### **Bewegte Klasse**

Förderung des Projekts „Bewegte Klasse“ des Gesundheitsforum NÖ für den Ausbau in die Sekundarstufe 1.

### **Fitness-tests**

Möglichkeit für Vereine und Gemeinden für öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen bis zu 4 Fitness-tests auszuleihen.

### **besser bewegen Bücher**

Nachproduktion von 30.000 Stk. besser bewegen Büchern, kostenlos für alle NiederösterreicherInnen zu bestellen bzw. mitzunehmen bei Gesünder leben Veranstaltungen

### **NÖ Vital – Tour**

Im Rahmen dieser Bewegungstage wurden nach dem Vorbild „NÖ bewegt sich“ der Bevölkerung bei über 20 Veranstaltungen in NÖ mindestens fünf attraktive

Mitmachstationen sowie eine Gesundheitsstraße mit ebenfalls mindestens fünf Testmöglichkeiten geboten.

### **3. Bereich Mentale Gesundheit**

Mehr als 27 Prozent der erwachsenen EU-Bürger leiden Schätzungen zufolge mindestens einmal im Leben unter psychischen Störungen. Die am meisten verbreiteten psychischen Störungen sind Angst und Depression. Experten schätzen, dass etwa 60 Prozent der Suizide auf Depressionen zurückzuführen sind. Österreichweit sind außerdem mehr als 2 Millionen der Krankenstandstage auf psychische Erkrankungen und Belastungen zurückzuführen. Außerdem werden in der Bevölkerung psychische Erkrankungen und Belastungen immer noch nicht ausreichend als solche erkannt und einer adäquaten Behandlung zugeführt.

Gesundheitsförderung: Im Sinne einer Kompetenzbildung wird der Bevölkerung eine Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen in niederschwelliger Form nähergebracht, um ein öffentliches Bewusstsein für diesen zunehmend wichtigen Bereich zu schaffen.

Primärprävention: Innerhalb dieses Schwerpunktes soll vor der Manifestierung einer Erkrankung eingegriffen werden. Als Umgebung besonders belasteter Zielpersonen soll hier der Fokus auf dem Setting Schule und Kindergarten liegen, einschließlich der Förderung von Lebenskompetenzen und Prävention des Bullying, Stressabbau am Arbeitsplatz.

Sekundärprävention: Das Ziel-Setting Kindergarten/Volkschule soll auch bei der möglichst frühen Erkennung und der weitgehenden Verhinderung von psychischen Erkrankungen eine wichtige Rolle spielen. Außerdem stehen hier Menschen mit bestehender Depression und deren Angehörige im Vordergrund. Hier werden Informationsflüsse kanalisiert und - unter anderem - bestehende Angebote vernetzt.

Tertiärprävention: Chronische Krisen von psychisch Kranken und akute oder chronische Krisen von Menschen im nicht psychiatrischen Bereich müssen unbürokratische und niederschwellige Zuwendung und Hilfe erhalten.

#### **Sozialpädiatrische Zentren**

Entwicklung des Pilotprojekts für Screening und Clearing auffälliger Kinder.

#### **Bündnis gegen Depression**

Beitritt Niederösterreichs zum europäischen Bündnis gegen Depression, Erstellung eines Folders für Niederösterreich. <http://www.buendnis-depression.at/Niederoesterreich.331.0.html>

#### **NÖ Krisentelefon**

Weiterführung des NÖ Krisentelefon 2007. Supervision für das Team des Krisentelefon.

## **Bereich allgemeine Vorsorge und Bereichsübergreifende Projekte**

Es gibt zwar bereits viele Maßnahmen, die auf eine Reduktion von Risikofaktoren für die wichtigsten „Zivilisationserkrankungen“ abzielen, allerdings werden diese meist nicht nach einheitlichen Standards durchgeführt bzw. sind nicht qualitätsgesichert und häufig auch nicht abgestimmt und vernetzt. Weiters handelt es sich oft um einmalige Maßnahmen (z.B. Ernährungsberatung, Diabetesschulung) statt einer intensiveren Betreuung im Sinne eines Coaching, was aber – wie eine Reihe von Studien zeigt – wesentlich bezüglich der Effektivität und insbesondere der Nachhaltigkeit ist. Darüber hinaus finden sich viele Angebote am freien Markt und sind mit Kosten für die Betroffene verbunden, was den Zugang erschwert. Eine Vernetzung und Förderung bereichsübergreifender Programme ist deshalb ein prioritäres Ziel. Ebenso die Ausarbeitung von thematischen Vorschlägen bezüglich sinnvoller und zweckmäßiger Vorsorgemaßnahmen mit ausreichender wissenschaftlicher Evidenz.

### **Gesunde Schule**

Pilotprojekt seit September 2007 in 5 AHS Unterstufen und 5 Hauptschulen in Niederösterreich im Pilotjahr. In den Schulen wurden schulorganisatorische Veränderungen angestrebt, die systemische Wirkung auf die Gesundheitsförderung in der Schule haben. Steuerungsgruppen wurden eingesetzt, die durch externe Moderatoren betreut werden. Projekte in den Bereichen Ernährung, Bewegung, Psychosoziale Gesundheit, Gesundheitsvorsorge und Schulische Umwelt + Ökologie wurden initiiert bzw. begleitet.

### **Vorsorge Selbsttestpaket**

Weiterführung und Nachproduktion des Vorsorgepakets.

### **Musikpädagogisches Kindertheater**

Aufführungen von „Pumperlg’sund“ seit September 2007 in Niederösterreichs Volksschulen.

### **Gesunde Gemeinde**

Förderung des GFNÖ zur qualitativen und quantitativen Aufstockung der Gesunden Gemeinden in Niederösterreich.

### **Treffpunkt Gesundheit**

Die für Besucher kostenlose Vortragsreihe zu gesundheitsrelevanten Themen startete mit 10.09.2007 in allen Kliniken.

### **Symposium Gesundes Altern**

Symposium in Kooperation mit der Donau – Universität Krems im Dezember 2007.



## **Bereich Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung**

Maßnahmen im Bereich Vorsorge werden stärker abgestimmt, und damit können Synergieeffekte erzielt werden. Marketing, Bekanntmachung und zur Positionierung präventiver Interventionen im Sinne einer Bündelung und Steuerung in den Kernbereichen der Agentur sowie die Präsentation der Aktivitäten der Agentur für Gesundheitsvorsorge, des Landes Niederösterreich, gemeinsam mit NÖ-Partnern aus dem Vorsorgebereich.

### **Gesünder leben Hotline**

Weiterführung der „Gesünder leben Hotline“, bei der man sowohl Rat zur gesunden Lebensführung holen kann, als auch Informationen zu Projekten sowie Broschüren und das Vorsorgepaket bestellen kann.

### **Vorsorgepreis**

Von Oktober bis Dezember 2007 wurden 300 Projekte eingereicht. Am 24.02.2008 wurde im Rahmen einer Matinée im Festspielhaus St. Pölten der Vorsorgepreis 08 in den Kategorien:

- Gemeinde/Städte
- Betriebe
- Bildungseinrichtungen und
- private Initiativen

jeweils ein österreichweiter und ein niederösterreichischer Preis in der Höhe von € 3.000 verliehen.

### **Tag der offenen Tür in den nÖ Landeskliniken 2007**

Repräsentanz der Agentur für Gesundheitsvorsorge in allen niederösterreichischen Landeskliniken.

## BEREICH FINANZEN

### **Akontozahlungen 2005 und 2006**

Die verfügbaren Geldmittel wurden im Wege von Akontozahlungen kurzfristig an die Fondskrankenanstalten weitergeleitet. Die Berechnung der Akontozahlungen erfolgte unter Berücksichtigung aller in den VA-Richtlinien festgelegten Grundsätze (Strukturtopf, Pensionszahlungen usw.) sowie unter Heranziehung der gemeldeten und saisonbereinigt hochgerechneten LDF-Punkte und Berücksichtigung allfälliger Degressionspunkte.

Mit dieser Vorgangsweise wurde eine höchstmögliche Sicherstellung der Liquidität der Fondskrankenanstalten und ihrer Träger gewährleistet.

Bei der Endabrechnung für das Jahr 2006 wurde der vom NÖGUS an die Krankenanstalten zu leistende Gesamtbetrag ermittelt und der offene Restbetrag an die Anstalten bzw. deren Rechtsträger angewiesen.

Die Auszahlung der Strukturmittel erfolgte in vier gleichen Teilbeträgen jeweils am Ende eines Quartals an die für die Verteilung der Mittel zuständigen Fachabteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung.

Die Förderung der Krankenpflegeschulen wurde im Jahr 2007 ebenfalls in 4 Teilbeträgen akontiert und es erfolgt nach Erstellung des Rechnungsabschlusses eine Endabrechnung mit entsprechendem Zahlungsausgleich. Die Zahlungen an die Bildungsgesellschaft wurden ebenfalls im Rahmen der Akontierungen durchgeführt.

### **Voranschläge der NÖ Fondskrankenanstalten für das Jahr 2008; Genehmigung der Vorgangsweise zur Festlegung der LDF-Basispunkte und zur Ermittlung des LDF – Basispunktwertes 2008**

#### **Budgetgespräche**

Der NÖGUS führte zum Voranschlag 2008 im Beisein von Vertretern der Landeskliniken-Holding mit den Vertretern der Gemeindekrankenanstalten und teilweise Trägervertretern von Klosterneuburg, Neunkirchen und Wr. Neustadt Budgetgespräche.

Dabei wurden die Leistungsplanung, die Aufwandsentwicklung sowie die Einnahmenseite detailliert besprochen und gegebenenfalls einvernehmlich angepasst. Die Budgetgespräche mit den einzelnen NÖ Landeskliniken wurden aus Synergiegründen direkt von der Landeskliniken-Holding geführt und nach Abstimmung mit dem NÖGUS von der Holdingversammlung und gemeinsam den Voranschlägen der Gemeindekrankenanstalten im Ständigen Ausschuss des NÖGUS beschlossen. Dabei stand in erster Linie die Leistungsplanung in den NÖ Landeskliniken in Vordergrund.

### Zusammenfassung der Voranschläge 2008 (nach Budgetgespräch)

ÜBERSICHT NÖ	VA 2008			VA 2007	+ MEHR / - WENIGER	
	GESAMT	Krankenhaus	Schule (KPS)	GESAMT	GEGENÜBER VORJAHR	
	IN EURO					IN %
Personalaufwand	910.863.000	901.786.300	9.076.700	819.101.600	91.761.400	11,20%
Anlagen	46.892.500	46.759.100	133.400	35.606.600	11.285.900	31,70%
Sachaufwand	556.806.700	547.041.500	9.765.200	551.311.600	5.495.100	1,00%
<b>Summe Aufwand inkl. Ausgleichszahlungen</b>	<b>1.514.562.200</b>	<b>1.495.586.900</b>	<b>18.975.300</b>	<b>1.406.019.800</b>	<b>108.542.400</b>	<b>7,72%</b>
Eigene Einnahmen inkl. Ambulanz NÖGUS, Notarztversorgung u. Rücklagenauflösung	219.895.900	218.868.100	1.027.800	195.452.300	24.443.600	12,51%
Erträge aus LDF-Punkten	994.401.100	994.401.100	0	919.893.700	74.507.400	8,10%
Strukturtopf	44.314.600	44.314.600	0	42.113.900	2.200.700	5,23%
Pensionszahlung d. NÖGUS	32.543.100	32.543.100	0	31.156.900	1.386.200	4,45%
Schulzuschuß (MTD, Hebammen)	856.000	856.000	0	2.660.200	-1.804.200	-67,82%
Schulförderung	15.794.400	0	15.794.400	14.927.600	866.800	5,81%
Mittelzuteilung f. Pilotprojekte	0					
<b>Summe Ertrag</b>	<b>1.307.805.100</b>	<b>1.290.982.900</b>	<b>16.822.200</b>	<b>1.206.204.600</b>	<b>101.600.500</b>	<b>8,42%</b>
ÜBERSICHT NÖ	VA 2008			VA 2007	+ MEHR / - WENIGER	
	GESAMT	Krankenhaus	Schule (KPS)	GESAMT	GEGENÜBER VORJAHR	
	IN EURO					IN %
Trägeranteil Akutbereich	204.604.000	204.604.000	0	197.708.100	6.895.900	3,49%
Trägeranteil Langzeitbereich	0	0	0	0	0	
Trägeranteil Schule	2.153.100	0	2.153.100	2.107.100	46.000	2,18%
<b>Summe Ertrag inkl. Ausgleichszahlungen</b>	<b>1.514.562.200</b>	<b>1.495.586.900</b>	<b>18.975.300</b>	<b>1.406.019.800</b>	<b>108.542.400</b>	<b>7,72%</b>
<b>FINANZBEDARF</b>	<b>1.294.666.300</b>	<b>1.276.718.800</b>	<b>17.947.500</b>	<b>1.210.567.500</b>	<b>84.098.800</b>	<b>6,95%</b>
Abdeckung Trägeranteil Schule vor RL-Bildung	0	0	0	0		
<b>Trägeranteil gesamt</b>	<b>206.757.100</b>	<b>204.604.000</b>	<b>2.153.100</b>	<b>199.815.200</b>	<b>6.941.900</b>	<b>3,47%</b>
LDF-Punkte (LKF-Kostenträger)	997.033.483			974.050.706	22.982.777	2,36%
tats. aufgestellte Betten	8.111			7.928	183	2,31%
Personalstand Gesamt	16.574,25			16.228,37	345,88	2,13%
<b>Punktwert</b>	<b>0,99736</b>			<b>0,94440</b>	<b>0</b>	<b>5,61%</b>

In den eigenen Einnahmen sind auch Ambulanzgebühren des NÖGUS enthalten, die gemäß Voranschlagsrichtlinie für das Jahr 2008 € 25,4 Mio betragen. Auch die aus Mitteln des Reformpools für laufende Projekte (v.a. Palliativprojekt) erwarteten Erträge sind als Eigene Einnahmen ausgewiesen.

### Vorgangsweise zur Ermittlung der LDF-Punkte und des Basispunktwertes.

Auf Basis der Halbjahresergebnisse 2007 und der für das Jahr 2008 mit den Krankenanstalten abgestimmten erwarteten Strukturänderungen wurden seitens des NÖGUS (in Abstimmung mit der Landeskliniken-Holding für die Landeskliniken) für den Voranschlag 2008 maximale Leistungspunkte festgelegt (1.000.063.200)

Das Ziel dieser Punktevereinbarungen mit den Krankenanstalten war wie in den Vorjahren die Eindämmung der jährlich außerhalb der vereinbarten Strukturmaßnahmen erfolgenden Punktsteigerungen, wobei der Versorgungsauftrag selbstverständlich im Vordergrund steht.

Die von den NÖ-Fondskrankenanstalten auf Abteilungsebene und aufgrund der tatsächlichen Leistungsstrukturen für das Jahr 2008 ermittelten LDF-Punkte ergaben eine **Gesamtpunktemenge von 997.033.483**.

Diese Punkte sind obgleich zum Zeitpunkt der Budgetierung noch 3 Gemeindekrankenanstalten bestanden bereits unter dem Gesichtspunkt der einheitlichen Trägerschaft des Landes für alle NÖ-Fondskrankenanstalten im Jahr 2008 zu betrachten.

Da diese Punktemenge je Krankenanstalt und auch als Ergebnis der Budgetgespräche zwischen NÖ LK-Holding und den Landeskrankenanstalten einerseits sowie andererseits zwischen NÖGUS, NÖ LK-Holding und den zum damaligen Zeitpunkt verbleibenden Gemeindekrankenanstalten einvernehmlich festgelegt wurde, gilt diese Punktemenge nunmehr als anerkannt und es erfolgt beim RA 2008 die Berechnung eines allfälligen Degressionsabschlages bei Überschreitung dieser Punktemenge.

Dabei sind die Krankenanstalten der NÖ LK-Holding hinsichtlich des Einsetzens der Degression wie eine einzige Krankenanstalt zu behandeln.

Nach Anpassung der Gesamtmittel an die Vereinbarung gem. Art. 15a BVG (2008 – 2013) stehen für die Abgeltung der LDF-Punkte insgesamt 994.406.300 zur Verfügung.

Der den Voranschlägen 2008 zugrunde liegende Basispunktwert beträgt somit **0,99736** (994.406.300/998.033.483).

Die Berechnung allfälliger Degressionspunkte erfolgt gemäß dem im Ständigen Ausschuss beschlossenen Finanzierungsmodell 2005ff.

### Krankenpflegeschulen

In Umsetzung der Schulförderungsrichtlinie erfolgt im Voranschlagsformular eine getrennte Darstellung der Aufwendungen und Erträge der Krankenpflegeschulen (eigene Budgetierung) sowie Ermittlung der Schulförderung und der daraus resultierenden Trägeranteile (TA 4).

Für die NÖ Krankenpflegeschulen ergeben sich zusammenfassend folgende Voranschlagswerte (in €):

Personalaufwand	9.076.700	Eigene Einnahmen	1.027.800
Anlagen	133.400	Schulförderung	15.794.400
Sachaufwand	9.765.200	Trägeranteil 4 (GKPS)	2.153.100
<b>Gesamtsumme</b>	<b>18.795.300</b>	<b>Gesamtsumme</b>	<b>18.795.300</b>

Die Schulförderung des NÖGUS steigt gegenüber dem VA 2007 (14.927.600) um ca. 870.000 € bzw. 5,8%.

### **Trägeranteile 2 (Unterdeckung) und Trägeranteil 4 (Krankenpflegesschulen)**

Die in den Voranschlägen ausgewiesenen Unterdeckungen (= Trägeranteil 2) betragen in Summe € 215.776.500.

Unter Berücksichtigung des aus dem Betrieb der Krankenpflegesschulen resultierenden Trägeranteils 4 ergibt sich für den VA 2008 somit ein Trägeranteil von insgesamt 217.929.600 €.

Entsprechend der Regelung in §49e Abs. 2a können beim RA 2008 Unter- und Überdeckungen zwischen den Krankenanstalten eines gemeinsamen Rechtsträgers ausgeglichen werden (=Verwendung der Rücklagen zur Abdeckung des Trägeranteiles 2). Noch nicht berücksichtigt im Trägeranteil sind die für die Abgeltung der im Degressionsbereich liegenden Punkte vorgesehenen Mittel, deren Verwendung soweit sie nicht für die Abgeltung heranzuziehen sind, mit Beschluss des Ständigen Ausschusses im Rechnungsabschluss festgelegt wird.

### **Weitere Aktivitäten (Finanzen)**

- Mitwirkung an Projekten auf Bundesebene

Wie bereits in den Vorjahren erfolgte auch im Jahr 2007 wiederum die Teilnahme an diversen Projekten auf Bundesebene, bei denen z.T. NÖ als Pilotbundesland fungiert hat (z.B. RLG, DIAG, Nachkalkulation usw.)

Im Projekt zur Durchführung des ab 2008 in allen österreichischen Fondskrankenanstalten verpflichtend durchzuführenden RLG-Abschluss wurde die operative Umsetzung dieses Projektes sinnvollerweise an die Landeskliniken-Holding übertragen, wobei die Finanzierung des allgemeinen Projektes seitens des NÖGUS übernommen wurde und der NÖGUS auch im Projektleitungsausschuss vertreten war.

- Teilnahme und Vorbereitungsarbeiten für Sitzungen der Länderexpertenkonferenz
- Teilnahme und Vorbereitungsarbeiten an Sitzungen auf Expertenebene für die 15-a Vereinbarung
- Umfangreiche Grundlagen- und Vorbereitungsarbeiten für die Sitzungen der Finanzreferenten zur 15-a Vereinbarung
- Teilnahme an den Sitzungen der ARGE der Wirtschaftlichen Leiter der NÖ-Fondskrankenanstalten sowie Mitarbeit an verschiedenen Arbeitsgruppen und am Betriebsvergleich der ARGE.
- Teilnahme und beratende Tätigkeit an den Verhandlungen zur Übernahme von Gemeinde- bzw. Gemeindeverbandskrankenanstalten durch das Land NÖ.

Beratende Mitwirkung an den Gesprächen zur Übernahme der Landeskrankenanstalten zur Darstellung diverser finanzieller Aspekte bei der Übernahme, v.a. Themen betreffend wirtschaftliche Daten und Grundlagen sowie Abgrenzungsproblematiken zum RA 2007.

- Erstellung und Wartung der Datei zur Verwaltung der laufenden NÖGUS-Projekte

Durch das bereits im Jahr 2006 erfolgte sprunghafte Anwachsen der Projektaktivitäten wurde die Adaptierung des Prozesses zur Projektplanung und zum Projektcontrolling auch im Jahr 2007 entsprechend weiterverfolgt.

- Reformpool

Aufgrund der Festlegung in der 15-a Vereinbarung obliegt dem Fonds die Abwicklung und Rechnungslegung (Jahresabschluss) in den Reformpoolprojekten. Darüber hinaus wird die finanzielle Abwicklung sowie die buchhalterische (Buchhaltungsmandant) und kostenrechnerische Abwicklung der Reformpoolprojekte vom NÖGUS durchgeführt.

Mitwirkung an der Budgeterstellung und Abstimmung mit den SV-Partnern für die Reformpoolprojekte

Teilnahme an diversen Sitzungen bzw. Mitwirkung oder Leitung von Arbeitsgruppen und Unterarbeitsgruppen (Finanzströme).

- Agentur für Gesundheitsvorsorge

Nach Hereinnahme der Agentur für Gesundheitsvorsorge in den NÖGUS obliegt die finanzielle, buchhalterische (Buchhaltungsmandant) und kostenrechnerische Abwicklung für die Agentur der Finanzabteilung des NÖGUS.

- Teilnahme und Vorbereitungsarbeiten für die Sitzungen der Gremien des NÖGUS (Ständiger Ausschuss und Gesundheitsplattform)
- Teilnahme an den Gesellschafterausschusssitzungen der LEBIG (Notruf 144)

## **Beschlussantrag**

9. Die Gesundheitsplattform nimmt den Geschäftsberichtbericht des NÖ Gesundheits- und Sozialfonds für das Jahr 2007 zustimmend zur Kenntnis.